

Juli 2024

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

Tel.: 0391 / 5601501

Fax: 0391 / 5601520

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen auf unserer Website unter „Aktuelles“

Meine Damen und Herren,

in den Monaten mit Sommerferien finden meist weniger Veranstaltungen statt als sonst. Daher möchte ich Sie besonders auf Führungen sowie auf drei Ausstellungen hinweisen, die während des gesamten Sommers angeboten werden. Im Juli können Sie in Halle und in Merseburg die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“ ansehen. In Quedlinburg sowie im niedersächsischen Goslar können Sie im Juli die Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerungen an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes“ besuchen. Empfehlen möchte ich Ihnen zudem die Ausstellung BLACKBOX Heimerziehung, die erst zum zweiten Mal in Sachsen-Anhalt – diesmal in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn – gastiert. Vielleicht können Sie damit ja auch einen Besuch der Landesgartenschau in Bad Dürrenberg oder eine Wanderung im Harz verbinden.

In diesem Rundbrief finden Sie auch einen ersten Ausblick auf das diesjährige Halle-Forum. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich den Termin im September bereits vormerken.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die sich an unserer kleinen Umfrage zum Rundbrief beteiligten und uns wichtige Hinweise und Anregungen gaben. Im kommenden Rundbrief werden wir die Orte bekanntgeben, an die wir nach der Verlosung das Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ gesendet haben.

Bei Fragen oder Beratungsbedarf stehen wir Ihnen weiterhin gern zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch die Vor-Ort-Beratungstermine am Ende des Rundbriefes.

Ihnen einen schönen Sommer,

Ihr Johannes Beleites

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot besteht seit Januar 2018 und ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen. Als nächste Termine sind Online-Treffen am 2. Juli (Di) und am 8. August (Do) vorgesehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter der E-Mailadresse: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de, bzw. über Tel.: 0391 / 5601508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt fast 35 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Anstehende Termine im zweiten Halbjahr 2024:

Online jeweils von 11–12.30 Uhr: 19.9. (Do) ; 24.10. (Do) ; 28.11. (Do)

Das Treffen in Präsenz in Magdeburg wurde vom 29.8. (Do) auf den 31.8. (Sa) von 11–16 Uhr verschoben.

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Frau Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391 / 5601503.

Veranstaltungen (Nord)

3.7. (Mi), 10 Uhr • online aus Marienborn

Virtuelle Ausstellungseröffnung: „Als aus Teilung Freiheit wurde“

Die digitale Ausstellung erzählt vom Fall der innerdeutschen Grenze und den unmittelbaren Nachwirkungen in der Region rund um die ehemalige Grenzübergangsstelle Marien-

born. So berichtet sie unter anderem vom Abbau der Grenzanlagen und vom heutigen Erinnern an die deutsche Teilung.

Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn erarbeitete für die Schau vier zweidimensionale, digitale Ausstellungsräume. Gäste können diese mittels einer virtuellen Figur eigenständig erkunden. Es handelt sich um das erste Projekt einer bundesdeutschen Gedenkstätte dieser Art.

Zur virtuellen Eröffnung führt der kommissarische Leiter der Gedenkstätte, Dr. Felix Ludwig, durch die Ausstellungsräume.

Die Veranstaltung findet über das Online-Tool „Gather-Town“ statt. Aus technischen Gründen ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt. Interessierte melden sich bitte im Vorfeld unter felix.ludwig@erinnern.org an. Sie erhalten rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung einen Link zum Einwählen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

12.7. (Fr), 17 Uhr • Goslar

Ausstellungseröffnung: „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Ausstellungseröffnung mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Johannes Beleites und dem Zeitzeugen Michael Teupel. Bis 1989 wurden 75 Frauen und Männer an der 342 km langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt vor allem durch Schüsse und Minen getötet. 31 Bürger aus dem Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt wurden an der Berliner Mauer, anderen Grenzabschnitten in der DDR oder am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten getötet. Der Landesbeauftragte informiert in dieser Ausstellung auf der Grundlage der aktuellen Forschung über die bisher bekannten Todesopfer.

Die Ausstellung kann anschließend bis 23. August Di–So 10–17 Uhr im Kulturmarktplatz besichtigt werden. Eintritt frei.

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit der Stadt Goslar und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2, 38640 Goslar, Raum Arcachon

23.7. (Di), 17 Uhr • Marienborn

Zeitzeugengespräch „Flucht, Freiheit, Fußball“

Der Skandal erschütterte die ostdeutsche Fußballszene: 1976 nutzte Mittelfeldspieler und Nachwuchstalent Norbert Nachtweih ein Auslandsspiel in der Türkei, um über die deutsche Botschaft in den Westen zu fliehen. Dort folgte eine erfolgreiche Karriere bei den Bundesligavereinen Eintracht Frankfurt und FC Bayern München.

Anlässlich der Fußball-Europameisterschaft im eigenen Land wirft die Gedenkstätte ein Schlaglicht auf die Geschichte des Fußballs im geteilten Land. Als Zeitzeuge spricht Nachtweih von seiner Flucht und seinen Erfahrungen in der DDR-Oberliga und als Bundesligist.

Zur Einordnung hält Dr. René Wiese (Zentrum deutsche Sportgeschichte) einen einführenden Vortrag. Moderiert wird das Gespräch vom Sportjournalisten Andreas Käckell (NDR). Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

24.7. (Mi), 18 Uhr • Magdeburg

Davongekraut – Die Flucht des Axel Mitbauer über die Ostsee

„In der Nacht vom 17. auf den 18. August begann der Wettkampf meines Lebens. Ich schwamm mitten in der Nacht durch die Ostsee – und konnte mich nur an den Sternen orientieren.“ So beschrieb der ehemalige DDR-Leistungsschwimmer Axel Mitbauer seine dramatische und zugleich gefährliche Flucht aus der DDR im Jahr 1969. Nach etwa 25 Kilometern erreichte er eine Boje in der Lübecker Bucht, von der er am nächsten Tag gerettet wurde. Mehr als 5.600 DDR-Bürgerinnen und Bürger flüchteten zwischen 1961 und 1989 über die Ostsee. Nur etwa 900 schafften es, viele Fluchtversuche endeten tragisch. Die Spitzensportler der DDR gehörten dagegen zu den Privilegierten der ostdeutschen Gesellschaft und wagten trotzdem den Weg zur Flucht. Ihre Schicksale sind typische Beispiele dafür, wie ehemals sozialistische Vorzeigepersonlichkeiten und gefeierte Sportstars unter gefährlichen Umständen aus der DDR flohen und trotzdem im Visier des DDR-Staatssicherheitsdienstes blieben. Die Veranstaltung möchte an ein vergessenes Kapitel deutsch-deutscher Geschichte aus der Phase der deutschen Teilung erinnern. Über die Sommernacht im August 1969, das Grenzregime der DDR und Fluchten im DDR-Sport diskutiert Dr. René Wiese vom Zentrum deutsche Sportgeschichte mit Axel Mitbauer.

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 / 568760, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Ort: Forum Gestaltung, Brandenburger Str. 9, 39104 Magdeburg

Ausblick:

6.8. (Di), 19 Uhr • Goslar

Lesung und Gespräch: Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war

Lesung und Gespräch mit der Autorin Ines Godazgar. Eintritt frei.

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Kulturmarktplatz Goslar und dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 2522551, E-Mail: vos.s-a@gmx.de

Ort: Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2, 38640 Goslar, Raum Arcachon

13.8. (Di), 18 Uhr • Goslar

Zeitzeugenvortrag: Verraten und verkauft. Eine Fluchtgeschichte

Zeitzeugenvortrag im Rahmen der Ausstellung „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“ am Tag des Jahrestages des Mauerbaus am 13. August 1961. Eintritt frei.

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Kulturmarktplatz Goslar, Tel.: 0391 / 2522551, E-Mail: vos.s-a@gmx.de

Ort: Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2, 38640 Goslar, Raum Arcachon

26.–30.8. (Mo–Fr) • Altmark

Seminarwanderung am Grünen Band: Altmark, Wendland und der Jahrsauer Sack

Das „Grüne Band“ hält uns zusammen und trennt uns zugleich in Ost und West. Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Von Arendsee aus erschließt diese Seminarwoche das Grenzgebiet zwischen der historischen Kulturlandschaft der Altmark und dem Wendland. Grenzbesonderheiten, wie der Jahrsauer Sack, Naturschutzgebiete wie das Blütlinger Holz und das umweltpolitische Engagement im Wendland markieren Strecke und inhaltliche Arbeit dieser Tage. 15 bis 20 Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Die inhaltliche Arbeit geschieht im Rahmen von Begegnungen und Besichtigungen, durch Gesprächsimpulse auf dem Weg und abendliche Seminareinheiten. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier. Kosten: 495 €/erm. 300 € im Doppelzimmer, 595 €/erm. 360 € im Einzelzimmer. Unterkunft in Wustrow und Bergen an der Dumme. Eine Anerkennung zur Bildungsfreistellung wurde beantragt. Anmeldung unter: <https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=487>

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen, Tel.: 0391 / 59802270, E-Mail: annette.berger@ekmd.de

28.9. (Sa), 8–19 Uhr • Böckwitz (Altmark)

Exkursion nach Böckwitz und Zicherie: Grenz-Erfahrungen am Grünen Band

Fast 40 Jahre lang trennte der „Eiserne Vorhang“ die Menschen in Ost und West – in Deutschland und Europa. Zäune, Mauern, Stacheldraht, Minen und Soldaten auf Wachtürmen machten die innerdeutsche Grenze schier unüberwindbar. Mit dem „Nationalen Naturmonument. Vom Todesstreifen zur Lebenslinie“ wird die Erinnerung an diese unmenschliche Grenze bewahrt, gleichzeitig aber auch das dort entstandene einzigartige Ökosystem geschützt. 35 Jahre nach Grenzöffnung wollen wir auf den Spuren der jüngeren deutschen Geschichte wandern und gleichzeitig die Natur hautnah erfahren. Die Tour führt am 28. September nach Böckwitz in die Altmark. Los geht es um 8.15 Uhr in Magdeburg, Zwischenstopp in Helmstedt am Bahnhof mit Zustiegsmöglichkeit um 9.15 Uhr. Der Eigenbeitrag pro Teilnehmer/Teilnehmer bei Inanspruchnahme von Busfahrt und Imbiss beträgt 20 €/nur für den Imbiss 5 €. Der Besuch des Vortrags ist kostenfrei. Anmeldungen senden Sie bitte bis zum 19. September per E-Mail an: netzwerk@sachsen-anhalt.de oder per Fax: 0391/567-6464.

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt, Institut für Landesgeschichte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum

Ort: Magdeburg, Helmstedt, Böckwitz, Zicherie

Veranstaltungen (Süd)

4.7. (Do), 19 Uhr • Leipzig

Demokratie Geschichte schreiben: Demokratie jetzt

Gespräch mit Prof. Dr. Oliver Decker (Direktor des EFBI), Oberbürgermeister Burkhard Jung (Stadt Leipzig), Henry Lewkowitz (Geschäftsführer des Erich-Zeigner-Haus e. V.), Gesine Oltmanns (Bürgerrechtlerin, Stiftung Friedliche Revolution) und weiteren Gästen.

Wozu verpflichtet uns das Erbe von 1989? Leipzig, bekannt als die Stadt der friedlichen Revolution, trägt ein bedeutendes historisches Erbe. Doch welche konkreten Auswirkungen hat dieses Erbe auf unseren heutigen demokratischen Alltag? Welche Lektionen können wir aus den Erfahrungen der Wende für unser zivilgesellschaftliches Engagement ziehen? Und wie unterscheidet sich dieses Engagement in der Großstadt Leipzig von dem im ländlichen Umland? Diese Fragen werden aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet und diskutiert. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail:

besucherdienst-leipzig@hdg.de in Kooperation mit dem Else-Frenkel-Brunswik-Institut für Demokratieforschung (EFBI) am ReCentGlobe der Universität Leipzig und dem Netzwerk Tolerantes Sachsen

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Ausblick:

6.–8.8. (Di–Do) • Neudietendorf

Tagung: 60 Jahre Bausoldaten. Zeugnis – Zivilcourage – Diskriminierung

Veranstalter: Evangelische Akademie Thüringen, Tel. 036202 / 98419, E-Mail: wollenhaupt@ev-akademie-thueringen.de

Ort: Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus, Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

26.–27.9. (Do-Fr) • Halle

Halle-Forum 2024: Der Strafvollzug in der DDR: Alltag und Arbeit hinter Gittern

26.9. (Do)

ab 10 Uhr

Vorstellung und Führung durch die Sonderausstellung „Der Frauenhaftort Roter Ochse 1954-1990“ (AT) in der Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale)

ab 14 Uhr

Ankommen im Hotel „Ankerhof“ / Anmeldungen zum Halle-Forum 2024 im Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ);

Begrüßung durch den Landesbeauftragten Johannes Beleites und Franziska Weidinger, Ministerin für Justiz und Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt;

Grußwort von einem Vertreter der Stadt Halle;

Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, Steffen Alisch;

Haftalltag im Jugendhaus Halle (1971-1989), Udo Grashoff;

Zeitzeugengespräch: Inhaftiert im Jugendhaus Halle, Ralf Steeg und Harald Steffen;
Der Militärstrafvollzug in Schwedt, Rüdiger Wenzke

27.9. (Fr)
ab 9 Uhr

Die Frauenstrafvollzugseinrichtung Roter Ochse, Niklas Poppe;
Zwangsarbeit im Strafvollzug der DDR – Die Rekonstruktion von Lieferketten zum Endabnehmer, Markus Mirschel;
Zeitzeugengespräch: Dimensionen der Zwangsarbeit in den DDR-Strafvollzugsanstalten;
Friedliche Revolution in den Gefängnissen, Birger Dölling;
Vorstellung des Webportals „Zwangsarbeit in der DDR“, Sandra Czech und Alesch Mühlbauer;
Ein neuer Erinnerungsort für vergangene Haft: Die Gedenkstätte Hohe-
neck, Joseph Walthelm;
Ausblick: Das absehbare Ende des Haftortes Roter Ochse

Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgen in der August-Ausgabe des Rundbriefs.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391 / 5601501; E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Mitteldeutsches Multimediazentrum (MMZ) Halle, Mansfelder Str. 56; 06108 Halle

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (7.7.; 4.8.), 10.30 Uhr und 14 Uhr • Magdeburg
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 / 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag (7./14./21./28.7.), 14.30 Uhr • Marienborn
Gedenkstätte Marienborn: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

jeden ersten Montag im Monat (1.7. [Archivführung]; 5.8. [Geländeführung]), 17 Uhr •
Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten.

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Des Weiteren können Besucherinnen und Besucher, die bereits einen Antrag gestellt haben, Fragen zur Bearbeitung an uns richten. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Führungen (Süd)

jeden ersten Mittwoch im Monat (3.7.; 7.8.) 16 Uhr • Gera
„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

jedes erste Wochenende im Monat (6./7.7.), 14 Uhr • Halle
Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-
Öffnungszeit (13–17 Uhr)

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle,
Tel.: 0345 / 47069831337, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden zweiten Dienstag im Monat (9.7.), 17 Uhr • Halle
Unterwegs im Archiv: „Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort“

Jeden zweiten Dienstag im Monat wird in den Sommermonaten eine Außengeländeführung über das ehemalige Stasi-Areal in Halle angeboten. Im offiziellen Stadtplan von Halle war das Gelände der Stasi-Bezirksverwaltung Halle nicht eingezeichnet. Dennoch gab es

westlich des Gimritzer Dammes eine Stadt in der Stadt. Die Außengeländeführung am 9. Juli 2024 bietet die Möglichkeit, mehr über dieses Areal zu erfahren. Dabei werden Details zur Bau- und Nutzungsgeschichte erläutert. Stasi-Unterlagen zeigen zudem, wie die örtlichen Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit in der Mangelwirtschaft versorgt wurden und dokumentieren Feierlichkeiten an der hauseigenen Bar oder die permanente Selbstüberwachung der Geheimpolizei.

Bei schlechten Witterungsbedingungen wird alternativ die Führung durch das Archiv, den Karteibereich sowie das Informations- und Dokumentationszentrum angeboten.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich.

Anmeldung unter 030 / 186652711 oder über die E-Mailadresse halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

jeden letzten Dienstag im Monat (30.7.), 10 Uhr • Gera

Unterwegs im Archiv: „Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 / 186654211, E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1, Haus 3, 07548 Gera

30.7. (Di), 10 Uhr • Halle

Unterwegs im Archiv: Führung für Senioren

Es wird im Archiv, im Karteibereich sowie im Informations- und Dokumentationszentrum das Wirken und die Arbeitsweise der Stasi sowie die Nutzung des Archivgutes für die heutige Aufarbeitung erläutert. Zum Archivstandort gehören mehr als sieben Aktenkilometer, darunter 2,6 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos und umfangreiches audiovisuelles Material. Das Angebot richtet sich vor allem an die Generation, die die SED-Diktatur und die Stasi selbst erlebt hat. Der Rundgang ist barrierefrei, ausreichend Sitzgelegenheiten stehen zur Verfügung.

Es besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Weitere Fragen wie zur Einsicht von Unterlagen verstorbener Angehöriger oder zur Entschlüsselung von Decknamen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Es wird um telefonische Anmeldung unter 030 / 186652711 oder per E-Mail über halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

jeden letzten Mittwoch im Monat (31.7.), 11 Uhr • Leipzig

Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653211,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Ausstellungen (Nord)

bis 8.9. • Marienborn

BLACKBOX HEIMERZIEHUNG – Ausstellung im Seecontainer

In „Spezialheimen“ wollte die DDR-Diktatur widerständige Jugendliche umerziehen. In den gefängnisähnlichen Einrichtungen erfuhren bis 1989 Tausende Heranwachsende gezielt Misshandlungen. Als Denkzeichen und interaktiver Lernort beleuchtet der umgebaute Seecontainer das Schicksal der Heimkinder. Eintritt frei.

Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn in Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, Tel.: 0394 / 0692090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

13.7. bis 23.8. • Goslar

„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation der Stadt Goslar, dem Kulturmarktplatz Goslar und dem Beauftragten des Landes Sachsen Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2, 38640 Goslar

Geöffnet: Di–So: 10–17 Uhr

bis 23.8. • Magdeburg

Stasi im Westen

Der DDR-Staatssicherheitsdienst fungierte nicht nur als geheimpolizeiliches Unterdrückungsorgan im eigenen Land. Auch auf dem Gebiet der Bundesrepublik versuchte die Stasi mit geheimdienstlichen Methoden Sicherheitspolitik im Sinne der herrschenden Partei, der SED, zu betreiben. Die Ausstellung „Stasi im Westen“ zeigt, dass sich deren Wirken nicht nur in Niedersachsen und den Bundesländern, die einst an die DDR grenzten, nachweisen

lässt. Spuren finden sich auf dem gesamten früheren Bundesgebiet. Neben der bundesdeutschen Parteienlandschaft hegte die Stasi ein besonderes Interesse vor allem an militärischen und wirtschaftlichen Einrichtungen. Auch versuchte sie, von der Bundesrepublik aus agierende politische Gegner zu „unterwandern“ und mit einer breiten Palette geheimdienstlicher Methoden zu bekämpfen.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 / 186652211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Geöffnet: Mo–Do: 8–17 Uhr, Fr: 8–14 Uhr

bis 29.9. • Marienborn

Vom Vergessen und Erinnern

Einige Fotos wurden von Gästen der Gedenkstätte eingereicht. Begleittexte geben die Emotionen der Besucherinnen und Besucher beim Anblick der ehemaligen DDR-Grenzübergangsstelle Marienborn wieder. Dadurch bieten die Tafeln Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 0394 / 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

Ausstellungen (Süd)

bis 5.7. • Quedlinburg

„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: VOS Sachsen-Anhalt e.V. in Kooperation mit dem Bildungshaus Carl Ritter und dem Beauftragten des Landes Sachsen Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Bildungshaus Carl Ritter (Kreisvolkshochschule Harz), Heiligegeiststraße 8, 06484 Quedlinburg

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr

bis 8.7. • Halle

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Weniger als vier Jahre nach der Gründung der DDR hatten die Menschen genug von der SED-Diktatur. Genug vom Sozialismus, genug von der ineffizienten Planwirtschaft, genug von der Verstaatlichung der Industrie und der Kollektivierung von Landwirtschaft und

Handwerk, genug von Verhaftungen und Repressionen. Was noch vielfach unbekannt ist: Rund um den 17. Juni 1953 war nicht nur Berlin, sondern gerade auch das heutige Sachsen-Anhalt ein Zentrum von Streiks und Demonstrationen. Allein in Halle, Magdeburg, Bitterfeld und Leuna gingen Zigtausende Menschen auf die Straße. An mehr als 240 Orten in Sachsen-Anhalt kam es zu Protesten. Die Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte, das Ende der SED-Diktatur, freie Wahlen und die Deutsche Einheit. Der 17. Juni 1953 war ein Meilenstein der deutschen Demokratiegeschichte.

Die multimediale Plakatausstellung zeigt auf 25 Tafeln die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands. Anhand von einzigartigen Fotos, Tondokumenten und Zeitzeugenberichten beleuchtet sie die Ereignisse an zehn Orten: Bitterfeld-Wolfen, Dessau, Halberstadt, Halle (Saale), Jessen (Elster), Leuna, Magdeburg, Roßlau, Schönebeck (Elbe) und Wernigerode.

Veranstalter: Stadt Halle in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601501; E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Ratshof, Marktplatz 1, 06108 Halle

Geöffnet: Mo–Fr: 6–20 Uhr, Sa: 8–18 Uhr

bis 21.7. • Leipzig

HITS & HYMNEN. Klang der Zeitgeschichte

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucher-dienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr

bis 31.7. • Leipzig

Fußball für die Stasi. Der Berliner Fußball-Club Dynamo

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 1866527111, E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10–18 Uhr

bis 31.12. • Merseburg

„MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt“

Veranstalter: Landesarchiv Sachsen-Anhalt, Standort Merseburg in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Tel.: 0391 / 5601501; E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: König-Heinrich-Straße 83, 06217 Merseburg

Geöffnet: Di–Mi: 8–16 Uhr, Do: 8–18 Uhr

bis 31.12. • Leipzig

Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 / 186653333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr sowie Sa/So/feiertags: 10–18 Uhr

bis 26.1.2025 • Leipzig

„Die Widersprüche sind unsere Hoffnung.“ Fotografien von Martin Jehnichen 1988–1990

Die Bilder spiegeln Alltag und Verfallserscheinungen des sozialistischen Staates, Aufbegehren im Herbst 1989 und Umbruchphänomene des Jahres 1990 aus der Sicht eines jungen westdeutschen Fotografen wider. Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: 0341 / 2220400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr: 9–18 Uhr, Sa–So: 10–18 Uhr

bis 2.2.2025 • Halberstadt

Das war dann mal weg... 35 Jahre politische Wende in Halberstadt

Mit dieser Sonderausstellung werden an gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Strukturen im Halberstadt der 1980er Jahre erinnert und diese erklärt. Die dazu präsentierten alltäglichen Dinge, die es nicht mehr so gibt oder die ins Vergessen gerieten, nachdem die Deutsche Demokratische Republik verschwand, sollen beim Betrachten das DDR-Leben nachfühlen lassen, ohne der „(N)Ostalgie“ zu verfallen.

Veranstalter: Städtisches Museum Halberstadt, Tel: 03941 / 551471, E-Mail: staedtisches-museum@halberstadt.de

Ort: Städtisches Museum, Domplatz 36, 38820 Halberstadt

Geöffnet: Di–So: 13–17 Uhr

ständig • Halle

„Entschlüsselte Macht“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 / 186652711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle

Geöffnet: Mo–Fr: 8–18 Uhr

Hinweis: Aufruf der Vereinigung der Opfer des Stalinismus in Sachsen-Anhalt e.V.

Die VOS e.V. wurde am 02. Februar 1950 in Berlin (West) gegründet und ist bis heute der größte Verein ehemaliger politischer Häftlinge der DDR in der Bundesrepublik Deutschland.

Wir sind ein anerkannter gemeinnütziger Verein (e.V.) in Sachsen-Anhalt und arbeiten seit Jahrzehnten mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur zusammen. Wir treten für die Verbesserung der Leistungen für Opfer und Betroffene der SED-Diktatur ein.

Neben den zahlreichen Treffen und Beratungen unserer Mitglieder in den einzelnen Landesverbänden unternehmen wir auch regelmäßig interessante Ausflüge und berichten über Neuerungen.

Gerne richten wir unseren Appell an die ehemaligen politischen Häftlinge sich bei der VOS e.V. zu organisieren, damit wir gestärkt unsere wichtigen Vorhaben erfüllen können. Gemeinsam sind wir stark!

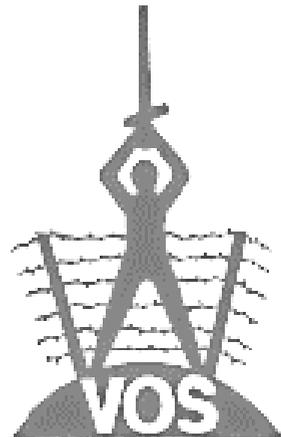
Aber auch die junge Generation möchten wir explizit ansprechen. Unterstützt unser kleines kreatives Team bei der Erstellung von Beiträgen in den neuen Medien (Facebook & Co) und bei den zahlreichen Veranstaltungen.

Setzt das Vermächtnis Eurer Eltern und Großeltern fort.

Kontakt:

Vereinigung der Opfer des Stalinismus
in Sachsen-Anhalt e.V.
Gedenkstätte Moritzplatz
Umfassungsstr. 76
39124 Magdeburg

Tel.: 0391 / 2522551
E-Mail: vos.s-a@gmx.de



Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime/Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten politisch verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografiekklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit, psychosoziale Einzel- und/oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: [0391 / 5601505](tel:03915601505) (Fr. Fritzke) oder über info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 5601501 (Fr. Kucera).

Magdeburg

Jeden Di

Landesbeauftragter, Schleinufer 12, 39104 Magdeburg

Anmeldung möglich unter Tel.: 0391 / 5601505

14–17 Uhr

Di und Do

Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna

Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505, E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung

Beratung vor Ort

Anmeldung unter Tel.: 0391 / 5601505

7.8.	Haldensleben	Verwaltungsgebäude des Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10–16 Uhr
8.8.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halbestadt	10–16 Uhr
14.8.	Oschersleben	im Landkreis Börde, Verwaltungsgebäude Triftstraße 9–10, Raum 205a im Haus 3, 39387 Oschersleben (Bode)	10–16 Uhr
15.8.	Salzwedel	Rathaus, Hansezimmer, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel	10–16 Uhr
21.8.	Burg	Pfarrhaus der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstr. 13, 39288 Burg	10–16 Uhr
22.8.	Oebisfelde	Burg Oebisfelde, Raum „Burgverbinder“, Lange Straße 19a, 39646 Oebisfelde-Weferlingen	10–16 Uhr
27.8.	Magdeburg	BürgerBüro West, Bruno-Beye-Ring 50, 39130 Magdeburg	10–16 Uhr
29.8.	Magdeburg	BürgerBüro Mitte, Leiterstraße 2a, 39104 Magdeburg	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen unter Tel: 0391 / 28921024 oder per E-Mail an: michael.mueller@caritas-rvmd.de

Vor-Ort-Termine

4.7. + 1.8.	Halle	Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle	11–17 Uhr
----------------	-------	---	-----------